

Sexueller Missbrauch in den Kirchen und Psalm 51

Fragen und Denkanstöße¹

Inhalt

Persönliches	1
Fragen	3
Psalm 51	5
Die Überschrift: Verse 1-2.....	6
Psalm 51, 3-21	9
Schlussfolgerungen.....	15
Überlegungen zu einem „biblischen Schutzkonzept“	16
Vorbemerkungen	16
Bestandteile eines „biblischen Schutzkonzeptes“	17
Fragen quer zum Strom – nicht nur an Juristen	20
Zum Schluss	21
Nachtrag.....	22
2. Nachtrag.....	24

Persönliches

*Wenn dir dein rechtes Auge zur Falle wird, dich zur Sünde verführt,
so rei es aus und wirf es von dir weg.
Es ist besser für dich, dass eins deiner Glieder verdirbt,
als dass der ganze Leib in die Hlle geworfen wird.²*

So sagte es Jesus. Mein Seelsorger musste dieser provokanten Aufforderung nicht mehr Folge leisten. Sie hatten ihm das rechte Auge bereits herausgeschossen. Aber so wörtlich hatte es Jesus wohl nicht gemeint. Sondern: „Wenn dein Auge zur Eintrittstr für etwas wird, was dich und andere verdirbt, besonders auf sexuellem Gebiet, dann ist ein sofortiges, entschlossenes, umfassendes und radikales Handeln notwendig, um diese Tür zu schließen!“ Mit seinem übrig gebliebenen Auge hatte mein Seelsorger trotzdem mehr Durchblick als viele andere. Und ich verdanke ihm viel. Darf ich das noch sagen? Es ist jedenfalls so! Und solange er lebte, stand er auf meiner täglichen Dank- und Frbittliste. Er war begabter als

¹ In den folgenden Ausführungen geht es lediglich um die Beziehungen zwischen Täter, GOTT und der Gemeinde, da auch die ausgewählten Bibelstellen sich zunächst nur darauf beziehen lassen. Mindestens(!) eben so wichtig sind allerdings die **Opfer** sexuellen Missbrauchs! Sexueller Missbrauch hat Folgen, deren katastrophales Ausmaß sich Täter wie auch Unbeteiligte kaum vorstellen können! Betroffene sind oft für ihr ganzes Leben gezeichnet... Wie und wo erfahren sie Heilung oder wenigstens Hilfe? Hier wünschte ich mir sehr viel mehr Vollmacht, Ausrüstung und Kompetenz für alle, die sich darum kümmern! Auch die Gemeinde von Jesus hat hier einen Auftrag und müsste diesen noch ganz anders wahrnehmen, als sie bisher dazu in der Lage (oder auch willens?) ist. Aber dies kann hier, wie oben gesagt, nicht Thema sein.

² Matthäus 5,29

viele andere. Ich wüsste keinen kirchlich Angestellten, der neben den täglichen Veranstaltungen jeden Tag noch so viele Gespräche geführt hätte. Und ich kenne niemanden, der immer wieder, schon vom frühesten Morgen an, so viele Briefe und Karten an seine „Seelsorgekinder“ schrieb. Mir fällt auch niemand anderes ein, der in so einfachen Verhältnissen lebte und so hingeeben arbeitete. Abgesehen davon, dass es nicht viele Jugendarbeiter gab und gibt mit dieser begeisterten, begeisternden und humorvollen Rede- und Verkündigungsgabe.

Meine Mutter allerdings nahm bei ihm bzw. in seinen Reden etwas Unreines wahr. Ihrer konservativen Empfindung konnte ich als Jugendlicher natürlich nicht folgen: Das war doch nur derber Humor, wenn er sich beispielsweise über die Pfarrer lustig machte, die während der Liturgie „mit dem After zur Gemeinde“ standen...

Über unserer Wohnung wohnte ein Pfarrer. Theologisch war er ganz anders geprägt als mein Seelsorger. Aber sein Kontakt zur Jugend in der Gemeinde war bestens. Oft war sie bei ihm. Da gab es auch mal ein Bier. Mir half er damals in der 9. und 10. Klasse, um bei Haus-Aufsätzen für die geforderte rote Einfärbung zu sorgen. Er konnte so wunderbar sozialistische Phrasen dreschen und machte sich und mir einen Spaß daraus! Von seiner Stabilität ahnte ich damals nichts... Noch vor wenigen Jahren berichteten mir Konfirmandenmütter völlig begeistert von ihm. *Ihn* solle ich mir als Pfarrer zum Vorbild nehmen! *Er* war den Konfirmanden wirklich nahe. Ja, war er. *Sehr* nahe... Die Mütter hatten ihn als Jugendliche in seiner nächsten Gemeinde im Erzgebirge als Konfirmandinnen erlebt und schwärmten immer noch davon. Meine Begeisterung verkehrte sich allerdings noch in Junge-Gemeinde-Zeiten ins Gegenteil. Einiges passte nicht. Vieles empfand ich nur noch als Show. ...Und dann brauchte jemand aus unserer Jungen Gemeinde sehr intensive psychologische Betreuung und Behandlung. Es muss im Hintergrund auch kirchlicherseits einiges an Gesprächen gegeben haben. Besagter Pfarrer war eben auch diesem Jugendlichen *sehr* nahe gekommen... *zu* nahe... Aber das Stichwort „sexueller Missbrauch“ war damals noch nicht in aller Munde und Ohren...

Mein Seelsorger redete Klartext. Immer. Auch hier klärte er mich auf: Schon in der Gemeinde vorher, als Vikar, hatte jener Pfarrer sich an Jugendlichen vergangen. Daraufhin war ihm Jugendarbeit und Kontakt zu Jugendlichen überhaupt verboten worden. Aber das kümmerte offenbar niemanden. Mein Seelsorger jedoch reagierte ungehalten: Wie hatte man diesem Pfarrer gestatten können, wieder Jugendarbeit zu machen und die nächsten Jungen zu missbrauchen???

Naja... Die ganze Geschichte wiederholte sich (zum dritten Mal) dann nochmal in der nächsten Gemeinde... Und damit sind wir wieder bei meinen begeisterten Konfirmandenmuttis... Nein, offiziell „aufgearbeitet“ worden war das bis dahin nicht.³ Zumal er kurz nach der Wende starb. Er war in ein Auto gelaufen. Ein Unfall. Andere sprachen von Suizid...

Jahrzehnte später: Ich bin zur Beerdigung meines Seelsorgers. Neben so vielem Positiven ist auf einmal geheimnisvoll von „Abgründen“ in seinem Leben die Rede. Ich verstehe nicht. Was soll das jetzt? So frage ich einen mir bekannten Ex-Jugendwart. Er nennt das Stichwort „sexueller Missbrauch“. Da war einiges gewesen, laut Informationen aus der Diakonenschaft...

³ jetzt schon! Die „ForuM-Studie“ berichtet darüber und auch in seiner letzten Gemeinde wurde es „aufgearbeitet“.

Schlagartig stiegen Erinnerungen in mir auf: Auch zu mir hatte er sich manchmal in einer Weise übergriffig verhalten, die ich nicht einordnen konnte. Daraufhin angesprochen, meinte er: „Weißt du, wenn man selber keine Kinder hat, dann muss man doch mit seiner Liebe auch irgendwohin, und ich hab dich lieb...“ Nein, ich denke nicht, dass es mir geschadet hat. Irritiert aber war ich schon. Nach meinem Protest hielt er sich in der Folge zurück. Es spielte keine Rolle mehr. Aber jetzt begann ich zu verstehen und wusste: Die Vorwürfe stimmen! Dem Begräbnis folgte die Grußstunde. Die Dankes- und Lobreden waren berechtigt. Aber etwas irritierte: Die Stunde wurde von einem Jugendwart moderiert, der sozusagen der „Lieblingsjünger“ und dann im Alter wohl auch Betreuer meines Seelsorgers war. Er sah ganz anders aus als sein Meister – aber sprach 1:1 wie er! Als stünde der Verstorbene selbst noch einmal vorn in der Kirche in einem anderen Körper! In mir gingen alle inneren Alarmleuchten an: Da muss etwas gewaltig schief gelaufen sein! Eine Kopie statt eigener Persönlichkeit?! Das darf nicht sein!

(Später machte jener Jugendwart seine homosexuelle Partnerschaft öffentlich. Schwierige Auseinandersetzungen folgten. Er verließ schließlich unsere Landeskirche.)

Und weitere Jahre später platzte die Bombe und seitdem sorgen die „Abgründe“ meines Seelsorgers immer wieder für öffentliche Schlagzeilen...

Fragen

Viele Fragen beschäftigen mich seitdem:

- Auf der einen Seite großer Segen, Durchblick und Vollmacht – auf der anderen Seite schlimme Sünde und zerstörerisches Fehlverhalten: Wie passt das zusammen?

Missbrauchs-Täter gibt es bei allen: Bei den Gottlosesten wie bei den Frömmsten, bei den Liberalsten wie bei den Evangelikalsten und Charismatischsten. Und bei allen dazwischen:

- Gibt es da tatsächlich keine Unterschiede in der Gottesnähe?
- Oder gibt es gar keine Nähe des heiligen GOTTES, die so etwas unmöglich macht oder wenigstens von begangenen Sünden überführt?
- Sind wir also alle, so unterschiedlich wir sein oder uns sehen mögen, von dem heiligen und liebenden GOTT doch in gleicher Weise unendlich weit entfernt?
- Ist GOTTES behauptete Nähe vielleicht doch nur Einbildung und fromme Suggestion? Denn in Seiner Gegenwart⁴ kann doch so etwas nicht geschehen – oder?

Oder noch anders gefragt:

- Sind Sünde, Triebe und Süchte tatsächlich stärker als GOTTES Wort, GOTTES Geist und der Glaube?

⁴ Ich unterscheide zwischen der allgemeinen Gegenwart GOTTES überall und Seiner manifesten Gegenwart, die durch das Wirken Seines Geistes oder das Kommen Seiner Herrlichkeit / Schechina zumindest für geistlich sensible Personen wahrnehmbar ist.

Wenn ja, dann sollten wir den christlichen Glauben konsequenterweise aufgeben!

Falls nicht, bedeutete dies:

Wir haben wohl nur eine (äußere) Form der Gottesfurcht, aber deren Kraft verleugnen wir. Bei dieser Diagnose empfiehlt das Neue Testament allerdings die Abwendung von allen, die so ein kraftloses Scheinchristentum leben.⁵

Dann müssten wir das wahre Christentum erst suchen und finden.

Jedenfalls sollte es bei diesem Zustand nicht bleiben! Denn im Moment gilt auch für uns: *Euretwegen wird Gottes Name gelästert unter den Völkern, wie geschrieben steht*⁶ (Jesaja 52,5): ... *mein Name wird immer den ganzen Tag gelästert.*

Fragen zur Person meines Seelsorgers:

- Wie kann jemand so viel Wert auf Beichte, Vergebung und sexuelle Reinheit legen und doch selber immer wieder Jugendliche sexuell missbrauchen?
- Wie konnte er in Mitarbeiterschulungen so deutlich körperliche Distanz in der Seelsorge anmahnen und anweisen, selbst aber diese geforderten Grenzen immer wieder übertreten?
- Wie konnte er bei anderen so leidenschaftlich kritisieren, was er selber tat?
- Oder war er selbst von der Antwort zutiefst überzeugt, die er mir auf mein Nachfragen gab? Hat er sich so selbst etwas vorgemacht und fand sich gerechtfertigt?

Ja, Frömmigkeit kann die beste Tarnung für Sünde sein! Aber bewusste Heuchelei schließe ich bei meinem Seelsorger aus.

- War es demnach Verdrängung oder Abspaltung?
- Wirkten hier also psychologische Verdrängungsmechanismen oder handelte es sich gar um eine dissoziative (= gespaltene) Persönlichkeit, also um einen Menschen mit verschiedenen Persönlichkeitsanteilen, die u.U. nichts oder nur wenig voneinander wissen? (Eigentlich schließe ich das auch aus!)
- Bekämpfte er vielleicht bei anderen, was ihm bei sich selbst nicht gelang?

Wie hat er das wohl selbst erlebt:

- Hat er gegen seine Sünde gekämpft?
- Wenn ja: Wie?
- Konnte oder durfte ihm keiner helfen dabei?

⁵ 2. Timotheus 3,5

⁶ Römer 2,24

So schließen sich Fragen an die Umgebung an:

- Wieso hat von dem allem keiner etwas bemerkt, hat keiner eingegriffen, wieso hat ihn niemand ermahnt, niemand angezeigt?
Wie konnte das über Jahrzehnte verborgen bleiben?
- Wagte es niemand, einen Heiligen wegen seines unheiligen Verhaltens anzufragen oder ihn damit zu konfrontieren?
- Oder hatte man Angst vor einem Skandal und hielt deshalb alles unter dem frommen Teppich?

Mein Seelsorger wurde in späten Jahren – schon im Heim – und wohl längst bei nachlassendem Gedächtnis – von Brüdern der Diakonenschaft mit seinem Fehlverhalten konfrontiert. Wie ich hörte, hat er es zugegeben und bekannt, gebeichtet und Vergebung erfahren. Wenigstens das ist ein Lichtblick. Ich hoffe, ihn im Himmel wiederzusehen!

- Oder gilt hier dennoch und immer noch:
*... Es ist besser für dich, dass eins deiner Glieder verdirbt,
als dass der ganze Leib in die Hölle geworfen wird...*

Sein fehlendes Auge hatte seine Ursache im Krieg, nicht im Kampf gegen die Sünde...

In Matthäus 18,6 jedoch lese und übersetze ich:

*Wer aber einem dieser Kleinen, die an mich glauben, einen Fallstrick legt,
einen Anlass zum Anstoßen und Fallen gibt,
wer ihnen zum Fallstrick wird, sie zu Fall bringt,
wer sie irremacht und ihr Leben in einen Skandal zieht,
für den wäre es nützlich, dass ein (schwerer Esels-)Mühlstein
an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.*

- Was wäre, wenn dieses Wort auch für meinen Seelsorger und andere geistliche Leiter gilt, die sich an den Kleinen, Kindern und Jugendlichen, so vergangen haben? Wie viele von ihnen sind dadurch am Glauben irre geworden, haben sich durch diesen Anlass / Anstoß / Fallstrick von Christus abgewandt und sind für ein Leben lang mit den Folgen des Missbrauchs belastet?

Die Fragen warten auf Antwort. Möglicherweise wird es sie nie in befriedigender Weise geben. Aber damit dürfen wir uns doch trotzdem niemals abfinden oder gar zufrieden geben!

Psalm 51

Psalm 51. Den kenne ich seit langem. Aber auf einmal leuchtete einiges auf. Gibt es hier neben neuen Fragen vielleicht einige Antworten?

Die Überschrift: Verse 1-2

Die Überschriften der Psalmen nehme ich ernst, unabhängig davon, wer sie wann über diese Gebete gesetzt haben mag.⁷ Sie sind für die Auslegung wichtig, also dafür, wie die Psalmen verstanden werden wollen oder sollen.

¹ Ein Psalm Davids, vorzusingen,⁸

Oder:

¹ Dem leitenden Musiker. Ein Psalm. Von David,⁹

Zunächst einmal zu dem Wort, das Luther mit „*vorzusingen*“ übersetzt. Die Bibel in deutscher Fassung hat: „*dem leitenden Musiker*“, die Elberfelder (CSV-Edition) „*dem Vorsänger*“ – mit der Erklärung: Das Wort kann vielleicht auch „*Musik-*“ oder „*Chorleiter*“ bedeuten. Das hebräische *menazeach*, bringen die Wörterbücher mit *anleiten* oder *dirigieren* in Verbindung. Am interessantesten ist für mich jedoch die Übersetzung von Samson Raphael Hirsch.¹⁰ Er hat dort immer: **Dem Siegverleiher**. Er fasst es als Titel für GOTT auf: GOTT, der Siegverleiher. ER ist der, der dem Menschen Kraft verleiht, alles zu besiegen, was seinem Inneren die Klarheit und Heiterkeit trüben könnte, alles, was ihn unterkriegen und traurig machen will. Die Psalmen besingen den GOTT, der geistigen, inneren Sieg verleiht. Das Beten und Singen(!) der Psalmen holen uns so aus unseren Niederlagen heraus. In dieser Erwartung sich den Psalmen zu widmen ist m.E. die geistlich fruchtbarste Haltung. So führt uns Psalm 51 zu dem GOTT, der Sieg über Schuld, Sünde und Versagen gewährt!

**² als der Prophet Nathan zu ihm kam,
nachdem er zu Batseba eingegangen war.**

Im Folgenden setze ich voraus, dass die dahinter liegende Geschichte aus 2.Samuel 11 und 12 bekannt ist! Ansonsten bitte beide Kapitel nachlesen! Nein, 2. Samuel 11-12 ist keine klassische Missbrauchsgeschichte.¹¹ Aber es handelt sich um eine sexuelle Verfehlung und um sexuell übergriffiges Verhalten unter Ausnutzung der eigenen Machtposition. Und das sind durchaus wichtige Kennzeichen sexuellen Missbrauchs!¹²

Eine Beobachtung oder Schlussfolgerung aus 2. Samuel 11-12 und dieser Überschrift: David ging es offenbar gut mit seinem Ehebruch und der raffinierten Anweisung zum Mord an Batsebas Ehemann! Von Unrechtsbewusstsein zunächst keine Spur. Er meinte wohl, das steht ihm zu. Wahrscheinlich war alles nach außen juristisch abgesichert. So konnte

⁷ Englische Bibeln beziehen die Überschriften z.B. nicht in die Verszählung ein, so dass die Verszählung in englischen Bibeln von unserer deutschen Verszählung bei den Psalmen (mit Überschrift) abweicht.

⁸ Luther 2017

⁹ Bibel in deutscher Fassung

¹⁰ Samson Raphael Hirsch, Psalmen, Verlag Morascha Basel/Zürich 1995. **In der Auslegung zu Psalm 51 folge ich zuerst ihm! Manches von ihm ist wörtlich übernommen, anderes sinngemäß und in der Sprache modernisiert.**

¹¹ Die finden wir in 2. Samuel 13! Sexuelles Fehlverhalten setzt sich in der nächsten Generation fort: Zufall oder unheilvolle Gesetzmäßigkeit? Siehe auch unten zu Psalm 51,7!

¹² Das bedeutet nicht, dass das Handeln damals von Juristen als Verfehlung oder gar sexueller Missbrauch ausgelegt wurde, vgl. die folgende Anmerkung.

sich David im Schein des Rechts sonnen.¹³ Er ist glücklich – Liebe kann nicht Sünde sein! Er, der Mann nach dem Herzen GOTTES,¹⁴ fühlt sich weiter mit GOTT verbunden.

Auch der Heiligste kann also blind sein für seine Schuld und sein Versagen! Das hat etwas mit dem „Selbsterkennbarkeitsproblem“ zu tun. Die Erkenntnistheorie sagt: Kein System kann sich selbst vollständig erkennen. Dazu müsste es „über sich“ stehen. Wir müssten also uns selbst überlegen sein, um uns ganz zu erkennen. Aber wir können nicht einmal neben uns stehen und uns von außen objektiv betrachten. Dazu wäre eine gewisse Distanz nötig. (Zur Veranschaulichung: Wenn ich die Bibel unmittelbar an die Augen halte, kann ich sie nicht erkennen und lesen. Es braucht einen bestimmten Abstand.)

So musste ein **Prophet** kommen, der David von seiner Sünde überführte. Er konfrontiert den König mit einer verfremdeten Geschichte. So schafft er die nötige Distanz, die ihn das Naheliegendste erkennen lässt: Seine eigene Schuld.

Halten wir einen Augenblick inne: Es brauchte also einen **Propheten** zur Erkenntnis der eigenen Sünde. Wo sind die Propheten heute? Im Neuen Testament lesen wir von folgender realen Möglichkeit:

*Wenn in einem Gottesdienst alle weissagen würden,
und es käme jemand Ungläubiges oder ein Außenstehender herein,
er würde von allen überführt, die verborgenen Dinge kämen ans Licht,
und er würde niederfallen auf sein Angesicht und GOTT anbeten und bekennen,
dass GOTT wirklich bei euch ist.¹⁵*

Der Heilige Geist als prophetischer Geist¹⁶ überführt von Sünde.¹⁷ Sogar Ungläubige, dann doch wohl erst recht die Gläubigen – oder? Und ist ein Kennzeichen zunehmender geistlicher Reife nicht auch zunehmende Sündenerkenntnis? Haben wir diese Reife und diesen Geist nicht mehr? Dienen die „geistlichen Gaben“ nur noch einem Wohlfühlprogramm? Wie könnte in der Gegenwart des echten Heiligen Geistes Sünde verborgen bleiben? In welchem geistlichen Zustand befinden wir uns eigentlich? So muss uns die Welt mit ihren Medien von der Sünde überführen. Hätte das nicht durch GOTTES Geist geschehen müssen?

Ich will nicht ganz ungerecht sein: Folgender Vorgang ist mir persönlich sehr gut bekannt: In einer sächsischen Stadt wurde in die katholische Gemeinde ein Priester und Pater zur Unterstützung abgeordnet. Vorher war er in einem katholischen Internat eines anderen Bundeslandes tätig gewesen... Sein Dienst jetzt vor Ort wurde als großer Gewinn für die katholische Gemeinde und Ökumene wahrgenommen. Er war allseits überaus beliebt und geschätzt. Nur eine – ich würde sagen: geisterfüllte – Frau aus einer der evangelischen Gemeinden hatte, als sie ihn das erste Mal sah, sofort dieses *eine* Wort in ihrem Herzen: Sexueller Missbrauch! Jahre später – er war längst wieder in ein anderes Kloster abgeordnet – geriet das Internat, in dem er vormals tätig war, in die Schlagzeilen... Missbrauchsskandal... Im Nachhinein erschien seine Abordnung in die sächsische Gemeinde dann doch in einem etwas anderen Licht... *Eine* Person hatte es sofort gesehen. Aber das blieb natürlich verborgen. Alle anderen ahnten nichts. Wie schlimm können wir uns täuschen? Und falls GOTTES Geist doch etwas zeigt? Hat das Konsequenzen? Wie hilflos und ungeübt sind wir im Umgang damit?

Nachtrag 14.04.2024: Auch in einer (charismatischen) Gebetsgruppe des Jugendpfarrers, der parallel zu meinem Seelsorger in der Jugendarbeit tätig war, gab es einen nicht sehr spezifischen prophetischen Eindruck dahingehend, dass es in der Tätigkeit meines Seelsorgers ein schwerwiegendes verborgenes Problem gäbe.

¹³ Vgl. unten die Auslegung zu Psalm 51,6

¹⁴ 1. Samuel 13, 14; Apostelgeschichte 13,22

¹⁵ 1. Korinther 14,24-25

¹⁶ Apostelgeschichte 2,17ff; Joel 3

¹⁷ Johannes 16,8ff

(Worin es bestand, blieb unklar!) Der Jugendpfarrer sprach daraufhin meinen Seelsorger an und fragte nach. Das Ergebnis dieser Ansprache war leider nur eine Entfremdung zwischen beiden, die seitdem anhielt...

Wir müssen die Latte allerdings gar nicht so hoch hängen. Schon in 3. Mose 19, unmittelbar vor dem allseits bekannten Gebot der Nächstenliebe, lesen wir:

*Du sollst deinen Nächsten zurechtweisen,
damit du nicht seinetwegen Schuld auf dich lädst.*¹⁸

Im Neuen Testament sind **Ermahnungen** selbstverständlich. Wie oft wird ermahnt und zur Ermahnung aufgefordert! *Ermahnt, ermutigt, weist zurecht, rückt den Verstand zurecht, überführt...* Von Paulus lesen wir: *Drei Jahre lang hat er in einer Gemeinde Nacht(!) und Tag ohne Pause jeden Einzelnen unter Tränen ermahnt, jedem den Verstand und Kopf zurechtgerückt!*¹⁹ Der junge Titus wird aufgefordert: *Ermahne (ermutige) und überführe (alle Gemeindeglieder allen Geschlechtes, jeden Standes und jeden Alters) mit allem Nachdruck!*²⁰

- Wo bleibt der Dienst dieser Ermahnung heute?
- Wo ergreifen wir die Initiative dafür?
- Üben wir nur Seelsorge, wenn jemand mit seiner Not kommt?
- Oder gehen wir auch Menschen nach und ermutigen, korrigieren, ermahnen, überführen sie, wenn sie Not *machen*?
- Wenn es im Neuen Testament nicht ohne den Dienst der Ermahnung ging, wieso unterlassen wir dies heute nahezu vollkommen, selbst in den bibeltreuesten Kreisen?

Und um noch einmal auf den prophetischen Dienst zu kommen:

- Bemerkst jemand die fehlende Gegenwart des Heiligen Geistes?
- Leiden wir darunter? Sehnen wir uns danach?
- Suchen wir nach IHM und Seinen Gaben?
- Streben wir nach dem Prophetischen und wachsen darin?²¹

Und ganz menschlich gefragt:

- Wo sind die offenen Augen?
- Und wo machen wir den Mund auf, um unserer Verantwortung, einander zu ermahnen, nachzukommen?

Wenn „Bruder“ und „Schwester“ nicht nur eine antiquierte, hohle Phrase ist, sondern es uns um gelebte Geschwisterschaft geht, dann gehört der Dienst der Ermahnung dort zweifellos mit hinein!

➔ Wegen unserer naturgegebenen Defizite in der Selbstwahrnehmung braucht es prophetische oder zumindest seelsorgerlich-ermahnende Überführung von Fehlverhalten und Schuld.

¹⁸ 3. Mose 19,17

¹⁹ Apostelgeschichte 20,31

²⁰ Titus 2,15

²¹ Vgl. 1. Korinther 14,1.5

In 2. Samuel 11 und 12 wie in Psalm 51 lesen wir: David stellte sich unter das richtende Wort, statt – wie es sonst wohl üblich gewesen wäre – als König den Propheten hinrichten zu lassen. Er wendet sich mit seiner Schuld an GOTT. Wie er betet, lesen wir weiter in **Psalm 51**. Ich beschränke mich im Folgenden auf Anmerkungen, die mir für unser Thema wichtig erscheinen.

Psalm 51, 3-21

**³ Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.**

David wendet sich an GOTT, seinen Richter. Er weiß um die Fülle der Liebe, die GOTT für jeden offenhält, sogar für den am tiefsten Gesunkenen. Auch dieser bleibt GOTTES Kind. Deshalb ist GOTTES Liebe für jeden das Unverlierbarste. So bittet David GOTT auch und gerade jetzt um die Erfahrung Seiner ganzen Liebe und Zuwendung. Und er bittet um alles, was nötig ist und hilft, seine Verbrechen zu tilgen.²²

→ Opfer wie Täter brauchen GOTTES wiederherstellendes Eingreifen.

**⁴ Wasche mich rein von meiner Missetat,
und reinige mich von meiner Sünde;**

Jedes Verbrechen hat diese beiden Seiten: Die Versündigung gegen die Außenwelt – und die Versündigung gegen die eigene innere Reinheit. So sind auch die Folgen doppelt, wenn GOTT nicht dazwischentritt: Die Störung der äußeren heilsamen Ordnung sowie der Verlust der inneren Lauterkeit. David bittet um zweierlei: „*Wasche mich rein*“ bedeutet: *Wasche mich gänzlich aus, mach viel, wasche mich aus, wasche mich aus durch Stampfen, Treten, Kneten, Schlagen*.²³ Nach Hirsch bezeichnet das entsprechende Verb das Abwaschen äußerer Flecken: GOTT lasse ihn so lange Erfahrungen der Läuterung und des Leides machen, bis selbst die Mitwelt sagt: Jetzt hat er genug gebüßt. Das zweite Wort „*reinige*“ bezieht sich dann auf die innere Reinigung, damit David wieder die ungetrübte Empfänglichkeit für das Göttliche und Gute gewinnt.

In jedem Fall vermittelt dieser Vers: Die Reinigung von so schwerer Schuld kann nur ein intensives, gründliches und umfassendes Geschehen sein. Sie ist nicht im Schnellverfahren²⁴ zu erledigen. Die Tilgung der Schuld kann durchaus einen innerlich und äußerlich schmerzhaften Reinigungsvorgang bedeuten.²⁵

²² Hirsch z.ST.

²³ Bibel in deutscher Fassung einschl. Fußnote. Eine Fußnote der „Passion Translation“ merkt an: „Das hebräische Wort *kabas* wurde für das Waschen der Kleidung verwendet, nicht für das Baden des Körpers. David bat darum, dass seine königlichen Gewänder von den Schmutzflecken seiner Taten gereinigt und öffentlich wiederhergestellt würden.“

²⁴ Dabei denke ich durchaus auch an die Praxis der „Allgemeinen Beichte“ im Gottesdienst, die oft als Einziges in Bezug auf Umkehr, Buße, Beichte, Reinigung, Vergebung noch übrig geblieben ist in unseren kirchlichen Kreisen.

²⁵ Schneider, Das Buch der Psalmen (WSTb) z.St.

→ Reinigung von Sünde und Wiederherstellung sind Vorgänge, die gründlich in die Tiefe gehen müssen. Sie sind nicht in einem geistlichen Instant-Verfahren zu erledigen.

**⁵ denn ich erkenne meine Missetat,
und meine Sünde ist immer vor mir.**

David verschleierte in keiner Weise die Größe und Schwere seines Verbrechens, geschweige denn, dass er es entschuldigt oder gar rechtfertigt. Er stellt sich der Sünde ganz. (GOTT vergibt keine Entschuldigungen, sondern nur Schuld.)

Der Psalm ist Davids öffentliches Bekenntnis und öffentliche Buße seiner öffentlichen Schuld.

→ Ohne wirkliche Einsicht in die eigene Sünde und Schuld ist keine Vergebung und Wiederherstellung möglich. Öffentlich begangene Verfehlungen sollten auch öffentlich bekannt und bereut werden.

**⁶ An dir allein habe ich gesündigt
und übel vor dir getan,
auf dass²⁶ du recht behaltest in deinen Worten
und rein dastehst, wenn du richtest.**

Vers 6a befremdet zunächst. Hat David nicht auch oder gar zuerst an Batseba und Uria gesündigt? Jüdische Weisungen lehren, dass sowohl das Vergehen mit Batseba als auch das Verfahren gegen Uria äußerlich legal waren.²⁷ Aber vor GOTT war beides ein Verbrechen. Deshalb ist GOTT gerecht in allem, was ER durch Nathan sagen lässt. Und deshalb ist GOTT berechtigt zu allem, was ER über David verhängen wird.

Weiter: Sünde gegen Menschen ist in der Bibel immer auch Sünde gegen GOTT. Der Verstoß gegen GOTTES Gebote wird als Verstoß gegen GOTT selbst ausgelegt.²⁸

Im Übrigen: Auch in 2. Samuel 12,13 sagt David schon zu Nathan: *Ich habe gegen den HERRN gesündigt*. Diese Einsicht war nötig, um Vergebung von GOTT zu erhalten, wie die Fortsetzung des Verses zeigt: *Und Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR deine Sünde weggetan, du wirst nicht sterben*. Dasselbe grundlegende Denken finden wir schon bei Josef, als ihn Potifars Frau zum Ehebruch verführen will: *Wie sollte ich diese große Bosheit begehen und gegen GOTT sündigen?* – 1. Mose 39,9. ...²⁹

²⁶ hebr. *maan*: *damit* oder auch: *darum*. Für *darum* plädiert hier Hirsch.

²⁷ Schabbat 56a, nach Hirsch z.ST. Mir selbst war dieser Sachverhalt neu. Wenn er zutreffend ist, bedeutet er ebenso: Taten, die bei uns legal oder strafverfolgungsfrei bzw. legalisiert worden sind, können in GOTTES Augen trotzdem Verbrechen sein!

²⁸ Vgl. Tate, M. E. (1998). Psalms 51–100 (Bd. 20, S. 17). Word, Incorporated.

²⁹ Eine andere andere, vielleicht noch mögliche Erklärung wäre: In Israel hatte die Familie des Mordopfers ein Recht auf Blutrache, und es gab immer politische Feinde, die sich gerne als Arm der Gerechtigkeit Gottes gegen einen abtrünnigen König stilisierten. Vielleicht schränkt David mit dieser Aussage sein Schuldanerkenntnis dahingehend ein, dass nur Jahwe das Recht auf Bestrafung hat. (Keener, C. S., & Walton, J. H., Hrsg. (2016). *NIV Cultural Backgrounds Study Bible: Bringing to Life the Ancient World of Scripture* (S. 930). Zondervan.]

→ Sünde wie z.B. sexueller Missbrauch ist nie nur ein mitmenschliches Problem. Es ist immer auch – und sogar vorrangig – die „vertikale“ Dimension zu bedenken, also das Schuldigsein vor GOTT.

**⁷ Siehe, in Schuld bin ich geboren,
und meine Mutter hat mich in Sünde empfangen.**

Die gewohnte und zweifellos auch richtige Auslegung dieses Verses ist: Wir sind immer und schon von Anfang an im Zustand der Sünde und deshalb auf GOTTES Gnade und Vergebung angewiesen.

Darf ich trotzdem auf etwas aufmerksam machen? Auch wenn alle mir bekannten Kommentare diese Auslegung abwehren?³⁰ Es fällt auf, dass in der Bibel der Name von Davids Mutter nicht erwähnt wird – im Gegensatz zu den anderen Königen Judas und Israels! Warum wird ausgerechnet Davids Mutter verschwiegen? Als er zum König gesalbt werden soll, ist er nicht bei seinen Brüdern. Und er unterscheidet sich offensichtlich in seinem Aussehen von ihnen.³¹ Und er ist bei ihnen nicht gerade beliebt.³² Psalm 51,7 wird gern zur Begründung der Lehre von der Erbsünde herangezogen. Könnte eventuell die wörtlichste und einfachste Deutung unseres Bibelverses (wie so manchmal!) auch die zutreffendste sein? Könnte es sein, dass David außerehelich gezeugt und geboren wurde? Wäre das auch eine mögliche Erklärung für die eben genannten anderen Beobachtungen?

Jedenfalls: Nicht nur die Bibel, auch die Psychologie weiß heute – und aufmerksame Beobachtungen bestätigen es: Gewisse Sünden scheinen sich von Generation zu Generation zu „vererben“. Sie werden von nachfolgenden Generationen immer wieder begangen. Tat David lediglich, was schon sein Vater tat und bekennt das hiermit? Es gibt Seelsorgerichtungen, die solche möglichen Bindungen und Verkettungen im Blick haben und es für nötig halten, Betroffene davon zu lösen. Dies lässt sich verstehen als eine aktive Anwendung von 1. Petrus 1,18: *Ihr seid erlöst von eurem nichtigen / vergeblichen / sinnlosen Lebenswandel nach der von den Vätern überlieferten (weitergegebenen / übergebenen) Weise. Oder: Ihr seid erlöst von eurer nichtigen / vergeblichen / sinnlosen Lebensweise, die euch von den Vorfahren überliefert, weitergegeben, übergeben, hinterlassen wurde, die sich in euch fortpflanzt.* Nicht nur die Lösung von Vorfahrenschuld, sondern jeder Zuspruch von Vergebung ist aktive Anwendung und Zueignung von dem, was am Kreuz ein für allemal und für alle von GOTT her potenziell geschehen ist. Und so eine persönliche und aktive Anwendung ist durchaus nötig!³³

Wäre also so etwas wie Generationenschuld möglicherweise auch zu beachten bei der Seelsorge an Menschen, die sich durch sexuelle Vergehen und sexuellen Missbrauch schuldig gemacht haben? Ich meine: Unter Umständen durchaus ja!³⁴

³⁰ Ich bin nur Schmalspurtheologe und sehe mich auch als Seelsorger. Dadurch sehe ich manches eben anders...

³¹ 1. Samuel 16,1-12

³² Vgl. 1. Samuel 17,28

³³ Siehe z.B. auch Johannes 20,23

³⁴ Näheres dazu siehe unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gibt-es-ein-flucherbe-und-was-ist-damit-zu-tun/>

→ Es gibt eine Verflochtenheit in Sünde und Versagen, die über das Individuum hinausgeht. Es kann wichtig sein, auch Vorfahrens- schuld zu bedenken und davon Befreiung zu suchen.

⁸ Siehe, du liebst Wahrheit, die im Verborgenen liegt, und im Geheimen tust du mir Weisheit kund.

Das Sinnlich-Leibliche ist nur eine Seite des Menschseins. Das unsichtbare Innere ist die andere. Ja, es ist wichtig, die äußeren, sinnlichen Reize zu meistern, zu beherrschen! Dazu braucht es aber die innere, verborgene Verbundenheit mit GOTT und Seinem Geist, der Weisheit und Offenbarung gibt. Eine wirklich tiefe Sündenerkenntnis im Inneren ist GOTTES Wirken. Wahre Selbsterkenntnis gibt es nur durch Offenbarung im Inneren.

Gott (hat) seinen Knecht David gelenkt, »auch die verborgenen Zusammenhänge der Verderbnis zu sehen und auszusagen« (Kraus). Wichtig ist auch folgendes: Wenn Gott selbst auf dem dornenvollen Weg der Sünden- und Selbsterkenntnis die Führung übernimmt, dann führt dieses alles auch *nicht* zu einer (eigenmächtigen!) *Selbstverdamnung*.³⁵

→ Äußere Regeln sind nicht alles. Es braucht ein inneres, geistliches Leben, in dem GOTTES Wahrheit und Wille erfasst wird.

⁹ Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich weißer werde als Schnee.

Ysop wurde zum Beispiel zur Reinigung von Aussatz verwendet. Er diente sowohl der äußeren wie der inneren Reinigung von Menschen und Gegenständen.³⁶ Durch seine Sünde wurde David moralisch ein Aussätziger.

Und: tatsächlich dürfen wir von GOTT vollständige Reinigung und Wiederherstellung erwarten: Wir dürfen wieder *weiß als Schnee* werden, d.h. vollkommen rein und gerechtfertigt! Vgl. auch Jesaja 1,18 und Offenbarung 7,14.

¹⁰ Lass mich hören Freude und Wonne, dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

Vergebung und Reinigung bewirken tiefste Freude im Inneren, ein Aufblühen und Wachsen des Geistes und zugleich ein Wiederaufstehen des Leibes und seiner Glieder, die kraftlos zerschlagen waren.

¹¹ Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missetat.

³⁵ Schneider, D. (2018). *Das Buch der Psalmen (51–100)* (Bd. 22, S. 17). SCM R. Brockhaus.

³⁶ Siehe 3. Mose 14,1-6; 4. Mose 19,16-19; Hebräer 9, 19

Lass meine bewiesenen Fehltritte keine weiteren Folgen in Deiner Beziehung zu mir haben, würdige mich weiter Deiner Gegenwart, Deiner persönlichen Zuwendung.

**12 *Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir (eigtl. erneuere) einen neuen, beständigen Geist.***

Ein Herz, das nur das Gute und Reine empfangen kann und will, muss GOTT schaffen. Die Voraussetzungen dafür liegen allein in IHM, nicht in uns.³⁷ David wusste, dass das Gute in ihm nur von GOTT kommen kann. Er wollte nicht nur sein altes Herz geändert haben, sondern ein neu geschaffenes Herz.³⁸ Dazu braucht es außerdem noch die Erneuerung, Reparatur³⁹ des Geistes, damit dieser wieder ohne zu irren auf die Erkenntnis des Wahren und Guten gerichtet ist.

**13 *Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.***

Es ist nicht selbstverständlich, nach so einer Verfehlung weiter im Dienst und Segen GOTTES zu stehen! GOTTES Gnade ist keine Selbstverständlichkeit! Salbung, Weihe und Ordination sind demnach keine unverlierbaren Eigenschaften und Ausrüstungen.

**14 *Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe,
und mit einem willigen Geist rüste mich aus.***

Wörtlicher: *Lass mir wiederkehren, gib mir wieder⁴⁰ die Freude / Wonne Deines Heils und mit einem willigen / geneigten / großzügigen Geist stütze mich, oder: der wieder in seiner Bestimmung freie Geist stütze mich.* Gemeint ist hier eine hohe, geistige Freude an GOTTES Heil und an der Mitwirkung daran, dass GOTT mit seinem Heil zum Ziel kommt.

Das Wort für „Freude“ kommt aus zwei hebräischen Wurzeln. Die eine bedeutet *hell, leuchtend, glänzend*, die andere bedeutet *Lilie, Weißheit*. David wollte wieder eine Freude erfahren, die so hell, rein und schön wie eine Lilie ist.⁴¹

**15 *Ich will die Übertreter deine Wege lehren,
dass sich die Sünder zu dir bekehren.***

Meine schwere Verirrung, in die ich geraten bin und aus der Du mich wieder herausgeholt hast, kann jetzt anderen zugutekommen. Ich kann anderen Übertretern, Rebellen und Verbrechern zeigen, wie Du Deine Gnade allen bereithältst: Auch denen, die so tief gesunken

³⁷ Das hebr. Wort *bara* für schaffen wird allein für GOTT verwendet, der alles ohne ein vorfindliches Material, ohne schon vorhandene Voraussetzungen schafft.

³⁸ The Passion Translation footnote

³⁹ das Hebräisch hat *erneuere* statt wie Luther *gib*. Wörtlich: „*Erneuere einen festen Geist in meinem Innern.*“

⁴⁰ hebr.: *shub*: umkehren, zurückkehren – wird sowohl von der Umkehr zu GOTT als auch von der „Umkehr“ GOTTES gebraucht.

⁴¹ ²The Passion Translation²: footnote z.ST.

sind! Selbst ihnen begegnest Du mit Wohlwollen! So können auch sie wieder den Weg zu Dir zurück finden und gehen.

***16 Errette mich von Blutschuld,
Gott, der du mein Gott und Heiland bist,
dass meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.***

Rette mich von der Bedrückung durch meine Blutschuld. Du hilfst mir zum Sieg über die inneren und äußeren Folgen meiner Versündigung.

Das hier mit „*Blutschuld*“ übersetzte Wort bedeutet zunächst einfach *Blut*. Es steht im Plural und meint gewaltsam vergossenes Blut, Bluttaten, aber auch Blutgericht. So könnte David GOTT auch gebeten haben, ihn vor dem Tod, dem Blutgericht, der Todesstrafe wegen seiner Sünde zu bewahren.⁴²

***17 Herr, tue meine Lippen auf,
dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.***

Eigentlich: *Mein Herr*... Wenn ich Dich wieder als meinen Herrn und ich mich als Deinen Diener begreifen darf, dann wirst Du mir wieder meinen Mund öffnen, damit ich Dein Lob verkündige.

***18 Denn Schlachtopfer willst du nicht,
ich wollte sie dir sonst geben,
und Brandopfer gefallen dir nicht.***

***19 Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist,
ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.***

Rituelle Opfer sind für Menschen in meiner Lage nicht geeignet. Denn sie gelten nur für Sünden, die nicht bewusst getan wurden. Und andere Opfer kann man nur bringen, wenn man nicht so tief gesunken ist wie ich. Die Opfer, die Du als richtender GOTT erwartest, sind ein durch Schuldbewusstsein gebrochenes Gemüt. Den *gebrochenen*⁴³ *Geist* und das *gebrochene Herz*, mit denen ich vor Dir erscheine, wirst Du nicht geringachten. Es ist ja der Anfang der Erneuerung, die Du mit Deinen Gerichten herbeiführen willst.

***20 Tue wohl an Zion nach deiner Gnade,
baue die Mauern zu Jerusalem.***

***21 Dann werden dir gefallen rechte Opfer,
Brandopfer und Ganzopfer;
dann wird man Stiere auf deinem Altar opfern.***

⁴² “The Passion Translation” footnote z.St. und Hossfeld,/Zenger HThKAT Ps 51-100 z.St.

⁴³ Luthers Übersetzung “*geängsteter Geist, geängstetes Herz*“ ist eher unglücklich.

In der Torah sind Opfer angeordnet. Sie sind zunächst Wege, um wieder GOTTES Wohlwollen zu erlangen. Wert haben sie aber nur, wenn sie ein gerechtes Leben einschließen und der Fortschritt darin gesucht wird. Die Opfer bekommen erst wieder ihren Sinn, wenn das wiederhergestellt ist, wofür Jerusalem stehen soll, wenn erkennbar wird, was GOTT in dieser Stadt niedergelegt hat. Zu Davids Zeit war der Tempel in Jerusalem noch nicht gebaut und dadurch Jerusalem als die Gottesstadt noch nicht bleibend gekennzeichnet.

→ Ziel von allem Schuldbekennnis, aller Buße und empfangener Vergebung darf und soll die volle Wiederherstellung der gefallenen Persönlichkeit nach innen und außen sein!

Schlussfolgerungen

Zusammenfassend noch einmal die gewonnenen Erkenntnisse aus Psalm 51:

- Wegen unserer naturgegebenen Defizite in der Selbstwahrnehmung braucht es prophetische oder zumindest seelsorgerlich-ermahnende Überführung von Fehlverhalten und Schuld.**
- Opfer wie Täter brauchen GOTTES wiederherstellendes Eingreifen.**
- Reinigung von Sünde und Wiederherstellung sind Vorgänge, die gründlich in die Tiefe gehen müssen. Sie sind nicht in einem geistlichen Instant-Verfahren zu erledigen.**
- Ohne wirkliche Einsicht in die eigene Sünde und Schuld ist keine Vergebung und Wiederherstellung möglich. Öffentlich begangene Verfehlungen sollten auch öffentlich bekannt und bereut werden.**
- Sünde wie z.B. sexueller Missbrauch ist nie nur ein mitmenschliches Problem. Es ist immer auch – und sogar vorrangig – die „vertikale“ Dimension zu bedenken, also das Schuldigsein vor GOTT.**
- Es gibt eine Verflochtenheit in Sünde und Versagen, die über das Individuum hinausgeht. Es kann wichtig sein, auch Vorfahrenschuld zu bedenken und davon Befreiung zu suchen.**
- Äußere Regeln sind nicht alles. Es braucht ein inneres, geistliches Leben, in dem GOTTES Wahrheit und Wille mit dem Herzen erfasst wird.**
- Ziel von allem Schuldbekennnis, aller Buße und empfangener Vergebung darf und soll die volle Wiederherstellung der gefallenen Persönlichkeit nach innen und außen sein!**

Überlegungen zu einem „biblischen Schutzkonzept“

So viel wie möglich Hilfe und Heilung bei erlittenem Missbrauch zu vermitteln und zu erfahren ist sicher der erste Schwerpunkt im Umgang mit dieser Not und Verfehlung. Der zweite Schwerpunkt betrifft die Täter, für die um ihres Heils willen Schuldkenntnis und -Bekennnis, Vergebung und möglichst Wiederherstellung notwendig ist. Beides sind große Herausforderungen an Gemeinden, Opfer und Täter. Der dritte Schwerpunkt muss sein, wie solche Taten möglichst zu verhindern sind – von Täter-Seite, von der Gemeinde und von potenziellen Opfern. Damit wären wir beim Thema Prävention und „Schutzkonzepte“:

Vorbemerkungen

Zunächst einmal fällt auf: Die öffentliche Bekanntmachung und Überführung von sexuellem Missbrauch in der Kirche ging zu wesentlichen Teilen von der „Welt“ und ihren Medien aus. Und: Die Stellungnahmen der Kirchen dazu lassen die „vertikale Dimension“, das Bekenntnis der Schuld, Beugung vor GOTT und Umkehr zu IHM weitestgehend vermissen. Schließlich werden auch die „Schutzkonzepte“ nach rein weltlichen Kriterien aufgestellt. Es wird also weder bei den Taten selbst noch beim Umgang damit ein Unterschied zwischen Kirche und „Welt“ sichtbar. Von engagierten und reifen Christen höre ich: Sie sind nicht nur von dem Missbrauchsfällen, sondern ebenso von der rein „weltlichen Aufarbeitung“ derselben irritiert, das heißt auch von den angedachten oder schon umgesetzten „Schutzkonzepten“. Das könnte durchaus zu einem Rückzug gerade dieser aktiven und wichtigen Christen und Mitarbeiter aus Kirche und Gemeinde führen!

Der Professor für Systematische Theologie und Philosophie an der Evangelischen Hochschule in Nürnberg, Ralf Frisch kritisierte – natürlich nicht in einem kirchlichen, sondern in einem weltlichen Medium,⁴⁴ die Haltung der Evangelischen Kirche in dem Missbrauchsskandal in folgender Weise: *„Seit Jahrzehnten ist der einzige theologische Grundsatz der evangelischen Kirche der Glaube an den guten Menschen. ... Eigentlich müsste die Missbrauchskatastrophe das Ende einer evangelischen Kirche sein, deren einziges Erkennungszeichen es ist, ein moralisches Heldentum zu verkündigen.“* Er meint: GOTT sei für die Kirche nicht mehr systemrelevant. Seine Erwartung: *„Kirchliche Mitarbeiter⁴⁵ werden über kurz oder lang missbrauchs-präventionshalber darauf verpflichtet werden, persönliche Vertrauensbeziehungen, ohne die doch kein spirituelles Leben gedeihen kann, auf das notwendige Minimum zu reduzieren. Das tragische und traurige Resultat dürfte eine noch bürokratische, maximal aseptische und vitalitätsarme Kirche der Kontrolle und der Disziplinierung sein, die Übergriffigkeit durch Kontakttrisikominimierungscompliance verhindern zu können meint und aller Wahrscheinlichkeit nach zwar nicht jeglichen Missbrauch, aber doch jegliches kirchliche Leben wie ein hochwirksames Antibiotikum im Keim gleich miterstickt.“*

⁴⁴ <https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus249978362/Moralfalle-Das-Ende-der-evangelischen-Kirche.html>?

⁴⁵ So die Formulierung im abfotografierten Artikel auf der Website des Autors <https://ralffrisch.de/ein-gastkommentar-in-der-welt-zum-missbrauchsskandal-in-der-ekd/>. Lustigerweise hat ausgerechnet „idea“ diesen Satz gegendert zitiert, aus „Mitarbeitern“ wurden „Mitarbeitende“ – siehe unter <https://www.idea.de/artikel/ekd-ist-theologisch-und-moralisch-erodiert> !

Vor kurzem besuchte ich ein neu saniertes Jugendzentrum eines CVJM. Dank des „Schutzkonzeptes“ hat nun der Seelsorgeraum gläserne Wände. So ist vom Flur und von der Straße(!) aus einsehbar, was in ihm geschieht. Gelobt sei die neue Transparenz! Nur weiß ich: Als Jugendlicher wäre ich dort gewiss nicht in die Seelsorge gegangen! Das „Schutzkonzept“ sorgt jetzt dafür, dass es keinen geschützten Raum mehr gibt... Ist es das jetzt? Wenn ja – das ließe sich noch ins Absolute / Absurde steigern: Der ultimativste Schutz vor eventuellem sexuellen und sonstigen Missbrauch würde darin bestehen, die Kirchen und Gemeinderäume ganz zu schließen und nicht mehr zu gebrauchen...

Unbestritten ist eine Sensibilisierung für das Thema notwendig – aber nicht nur in der „horizontalen“ Richtung, sondern mindestens ebenso zu GOTT hin und von IHM her – also in „vertikaler“ Hinsicht – damit unsere Gemeinden mit ihren Gebäuden sichere Orte werden, gerade für die Schwachen!

Bestandteile eines „biblischen Schutzkonzeptes“

Die Bibel steht zu dem Versagen ihrer „Glaubenshelden“. Noch heute lesen wir davon. Sie werden nicht „in den Himmel gehoben“. Dort ist allein GOTT! Aber sie und ihre Werke und Verdienste und aller Segen werden auch nicht kleingeredet oder gar gecancel't. Sie gelten weiter. So lesen wir auch heute noch Davids Psalmen.

Für uns braucht es zunächst **ein nüchternes Wachsein für die Möglichkeit von Versagen und Sünde**. Auch der heiligste und gottgefälligste Mensch kann jeden Augenblick in tiefste Sünde fallen! Dies muss ich zuerst für mich selbst wissen und sollte mich bei anderen nicht grundsätzlich überraschen.

Dennoch gilt es zu beachten: Eine Haltung gegenseitiger Verdächtigungen und Misstrauens ist keine geistliche Tugend, sondern Teufelssaat. Paulus hat die Gemeindeglieder in seinen Briefen nicht als Sünder, sondern als Heilige angesprochen!

Im Folgenden einige geistliche „Vorbeugungsmaßnahmen“:

- **Die Dimension der Gottesfurcht zurückgewinnen!** (Sie ist uns in der westlichen Christenheit inzwischen fast komplett verloren gegangen!)
Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?
(Josef zu Potifars Frau, die ihn verführen wollte – 1. Mose 39,9)

Siehe Psalm 51,6: *An dir allein habe ich gesündigt.*

Dazu gehört auch: Sich klarmachen, was auf dem Spiel steht! Die radikalen Aussagen der Bibel dazu ernstnehmen:

Psalm 51,13:

*Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht
und nimm Deinen Heiligen Geist nicht von mir.*

Matthäus 5,29:

Wenn dir dein rechtes Auge zur Falle wird, dich zur Sünde verführt, so reiß es aus und wirf es von dir weg.

Es ist besser für dich, dass eins deiner Glieder verdirbt, als dass der ganze Leib in die Hölle geworfen wird.

Matthäus 18,6 :

Wer aber einem dieser Kleinen, die an mich glauben, einen Fallstrick legt / einen Anlass zum Anstoßen und Fallen gibt, wer ihnen zum Fallstrick wird, sie zu Fall bringt, wer sie irremacht und ihr Leben in einen Skandal zieht, für den wäre es nützlich, dass ein (schwerer Esels-)Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.

Hebräer 10,31 und 12,29:

Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.

- **Leben in GOTTES Wort:**

Psalm 119,11:

Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige.

- **Sünde bekennen:**

1. Johannes 1,9: *Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.*

Jakobus 5,16:

Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.

- **Ein geistliches Leben führen, das dem Neuen Bund entspricht:**

Dazu gehören grundlegende Dinge wie:

- *Wir sind der Sünde gestorben und mit Christus begraben unser alter Mensch ist mitgekreuzigt usw. – Römer 6*

- *Die Christus angehören, haben ihr Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Begierden – Galater 5,24*

Kolosser 3, 5.8-10:

Tötet die Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und Habsucht... Legt nun alles ab... da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt, der (stetig) erneuert wird...

1. Thessalonicher 4,1.7 und Hebräer 12,14:

*Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Unzucht.
Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung.
Jagt ... der Heiligung nach, ohne die niemand den Herrn sehen wird!*

1. Johannes 3, 6-9:

Jeder, der in ihm bleibt, der sündigt nicht (fortwährend); wer (fortwährend) sündigt, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt. Kinder, lasst euch von niemandem verführen! Wer die Gerechtigkeit tut, der ist gerecht, wie auch jener gerecht ist. Wer Sünde (fortwährend) tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels auflöse. Jeder aus Gott Geborene lebt nicht (fortwährend) in Sünde, denn Gottes Same bleibt in ihm, und er kann nicht (fortwährend) sündigen, weil er aus Gott geboren ist.

- Führt euren Lebenswandel im Geist, und ihr werdet das Begehren des Fleisches / die Gier der menschlichen Natur keinesfalls erfüllen! – Galater 5,16

- Wir alle, die wir mit aufgedecktem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel schauen und widerspiegeln, werden in dasselbe Bild verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, gleichwie vom Herrn her, dem Geist. – 2. Korinther 3,18

Dies alles lässt sich zusammenfassen in die zwei Punkte:

→ Grundsätzliche, konsequente, sofortige und entschiedene Trennung von allem, was Sünde betrifft und zu ihr führt.

→ In GOTTES Gegenwart⁴⁶ leben und Erfüllung in GOTTES Herrlichkeit suchen und finden.

BEIDES ist uns heutigen Christen in der westlichen Welt leider fremd geworden! Gerade dies „mit Christus der Sünde gestorben sein“ mit seinen Konsequenzen wird weder gelehrt noch ist es bekannt – geschweige denn, dass es praktiziert würde.

Das Neue Testament zeigt einen ganzen Ozean – und wir plantschen in unseren Pfützen, und manchmal nehmen wir nur Staubbäder...

- **Den Dienst der Ermahnung und Seelsorge ausüben und an sich geschehen lassen.**⁴⁷

1. Thessalonicher 5,11 (vgl. 4,18):

Darum ermahnt / ermutigt / euch untereinander...

Hebräer 3,13:

Ermahnt / ermutigt euch <untereinander> jeden Tag, solange es „Heute“ heißt, damit niemand von euch verhärtet werde durch den Betrug der Sünde.

⁴⁶ damit meine ich GOTTES „manifeste“ Gegenwart, siehe Anmerkung 4!

⁴⁷ Das Streben nach dem **Prophetischen** gehört eigentlich auch dazu! Siehe Seiten 7 und 8!

Kolosser 1,28; 3,16:

Wir ermahnen alle Menschen = weisen sie zurecht und warnen sie, setzen ihnen den Kopf und Verstand zurecht.

Ermahnt einander = weist einander zurecht und warnt einander, setzt einander den Kopf und den Verstand zurecht!

- **In den neutestamentlichen Ordnungen leben**

Dazu gehört Matthäus 18,15-18:

Persönliche Ermahnung bei Fehlverhalten → Bei Uneinsichtigkeit: Ermahnung vor Zeugen → Bei fortdauernder Uneinsichtigkeit: Ermahnung vor der Gemeinde → Bei auch dann noch verweigerter Umkehr: Ausschluss aus der Gemeinde

Hebräer 13,17:

Gehorcht (im Vertrauen) euren Leitenden und fügt euch, denn sie wachen über eure Seelen als solche, die Rechenschaft geben werden...

Zur einer biblischen Gemeindeordnung gehören tatsächlich Leitung und Unterordnung, Rechenschaft und „Gemeindezucht“ – vgl. auch 1. Korinther 5,1-13.

Fragen quer zum Strom – nicht nur an Juristen

Würden und dürften wir heute folgende biblische Personen in unseren Gemeinden als hauptamtliche Mitarbeiter anstellen oder sie ehrenamtlich mitarbeiten lassen?

Könnten sie – wie nun bei uns gefordert – ein sauberes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen?

- Abraham, der seinen Sohn fesselte und mit dem Messer umbringen wollte, (und außerdem Seine Frau zwei Mal als Schwester ausgab und sie anderen überließ)⁴⁸
- Stammvater Juda mit seinem sexuellen Fehlverhalten⁴⁹
- Mose, der einen Staatsdiener ermordete⁵⁰
- Die levitischen Priester, die 3000 Gemeindeglieder umbrachten⁵¹
- Priester Pinhas mit seiner radikal-tödlichen „Gemeindezucht“⁵²
- David mit seinem Ehebruch und Mord, für den er verantwortlich war, dem Missbrauch einer Frau als Wärmflasche⁵³ sowie mit seinem früheren Verhalten zusammen mit seiner „Terroristenbande“⁵⁴

⁴⁸ 1. Mose 22, 9-10; 13,10ff; 20,1ff

⁴⁹ 1. Mose 38

⁵⁰ 2. Mose 2,11-12.

⁵¹ 2. Mose 32,25ff

⁵² 4. Mose 25,7f

⁵³ 1. Könige 1,3f

⁵⁴ 1. Samuel 21 - 31

- Jakobus und Johannes: Bei Ablehnung zeigten sie brutalste Gewaltbereitschaft bis hin zur Bombardierung von Ortschaften⁵⁵
- Jesus mit Seinem gewalttätigem Vorgehen im Tempel⁵⁶ sowie mit Seinem staats- und friedensgefährdendem Reden und Verhalten⁵⁷
- Petrus, der sich gegen die Staatsgewalt auflehnte mit einem Mordversuch⁵⁸
- Paulus als Christenverfolger und Folterer, Befürworter von Todesurteilen bei religiös motivierten Verfolgungen,⁵⁹ außerdem auch als Christ wegen geschäftsschädigendem Verhalten und Anstiftung von Unruhen und Aufruhr immer wieder angeklagt und im Gefängnis⁶⁰
- Gemeindeglieder aus Korinth, die vor ihrem Christwerden als „Unzüchtige, Ehebrecher, Knabenschänder und Lustknaben“ bekannt waren, also sexuellen Missbrauch praktiziert haben?⁶¹

Übrigens: Es ist durchaus zu vermuten, dass sowohl mein Seelsorger, erst recht der Pfarrer in unserem Haus und auch andere Missbrauchs-Täter zu ihren Zeiten ein polizeiliches Führungszeugnis ohne Eintragung hätten vorlegen können!

Zum Schluss

Die Kirche und Gemeinde, die Jesus baut und für die ER betete, die Kirche, die ER als Seine Gemeinde erkennt und anerkennen wird, ist zwar „in der Welt“, aber wesensmäßig IHM entsprechend „nicht von der Welt“. ⁶²

Die zahlreichen Missbrauchsfälle quer durch unsere Kirchen zeigen in einem beschämendem Ausmaß, wie wenig wir uns von der „Welt“ unterscheiden. Die „Welt“ selbst hat uns von dieser bitteren Wahrheit überführt. Nun sieht es so aus, als wollten wir mit „weltlichen“ Methoden dieses Problem in den Griff bekommen. Damit bleiben wir „Welt“ und „weltlich“ – statt *Salz und Licht dieser Welt*⁶³ zu sein. Jesus sagt klar, wohin das führen wird: Salzloses Salz wird zertreten werden. Jetzige Finsternis wird in die ewige Finsternis gehen.

Vielleicht ist nun tatsächlich *der Zeitpunkt gekommen, an dem das Gericht beginnt bei dem Haus GOTTES...*⁶⁴ Dann hätten wir die Chance, uns diesem Urteil und Gericht zu stellen, wie es ein David vor Nathan, GOTT und in aller Öffentlichkeit getan hat. So könnten auch unsere Kirchen noch wiederhergestellt werden und in GOTTES Herrschaft eingehen. So könnten sie auch jetzt schon etwas davon widerspiegeln.

Ob es dazu noch kommen wird?

⁵⁵ Lukas 12,54

⁵⁶ Matthäus 21,12ff; Markus 11,15-19; Lukas 19,45-48; Johannes 2,13-16

⁵⁷ Johannes 11,46-50; Matthäus 10,34-36

⁵⁸ Johannes 18,10

⁵⁹ Apostelgeschichte 8,3; 9,1; 22,19; 26,10.11; 1. Korinther 15,9; Galater 1,13; Philipper 3,6; 1. Timotheus 1,13

⁶⁰ Apostelgeschichte 16,19ff; 17,6; 19,23 u.a.

⁶¹ 1. Korinther 6,9ff (Ich belasse es bei dem Zitat einmal bei der revidierten Lutherübersetzung 2017.)

⁶² Matthäus 16,18 und Johannes 17,11.14-18

⁶³ Matthäus 5,13-14

⁶⁴ 1. Petrus 4,17

Nachtrag

Hören

Zunächst noch einmal der Nachtrag vom 14.04.2024:

„...In einer (charismatischen) Gebetsgruppe des Jugendpfarrers, der parallel zu meinem Seelsorger in der Jugendarbeit tätig war, gab es einen nicht sehr spezifischen prophetischen Eindruck dahingehend, dass es in der Tätigkeit meines Seelsorgers ein schwerwiegendes verborgenes Problem gäbe. (Worin es bestand, blieb unklar!) Der Jugendpfarrer sprach daraufhin meinen Seelsorger an und fragte nach. Das Ergebnis dieser Ansprache war leider nur eine Entfremdung zwischen beiden, die seitdem anhielt...“

Das ist unendlich schade! Das erste und wichtigste Gebot Israels und der Bibel beginnt mit „**Höre...**“ Zunächst ist zu hören, dass nur EINER GOTT ist. Und: IHN zu lieben hat höchste Priorität – 5. Mose 6,4-5. Wer GOTT GOTT sein lässt und IHN liebt, wird IHN hören – zuallererst in Seinem geschriebenen Wort, aber auch wenn ER sich auf andere Weise meldet – etwa durch Glaubensgeschwister, in der Verkündigung oder wie auch immer. Wie tragisch, dass mein Seelsorge diese Ansprache GOTTES verpasst und zurückgewiesen hat! Und: Es wird bei uns allen nicht viel anders sein! Spätestens wenn wir einmal vor IHM stehen werden wird klar werden, wie oft wir GOTT, der zu uns sprechen wollte und gesprochen hat, überhört oder zurückgewiesen haben – mit mehr oder weniger großen Folgen...

GOTTES Wirken und Seine Herrschaft

GOTT in Seiner Souveränität kann durch jeden Menschen wirken wann und wie ER will. Daneben ist meine innere Überzeugung: Wie in Jesus, so erniedrigt sich GOTT weiterhin durch Seinen Heiligen Geist und lässt sich herab, durch Seine Gläubigen zu wirken – und zwar dort, wo sie sich IHM öffnen und in dem Maße, wie sie das tun. Daneben gibt es wohl bei nahezu allen Gläubigen Gebiete, die der Herrschaft von Jesus Christus noch entzogen sind, IHM nicht vollständig ausgeliefert wurden und die sie vielleicht auch selber nicht beherrschen. Bei meinem Seelsorger waren es gewisse sexuelle Begierden. Bei anderen mögen es andere Dinge sein... Trotzdem wirkt GOTT durch diese Menschen – dort, wo sie sich IHM öffnen und in dem Maße, in dem sie das tun. Das ist Ausdruck Seiner Gnade und unser aller Chance – sonst hätten wir keine!!! Wessen Lebensgebiete komplett und vollständig GOTT ausgeliefert sind und durch wen GOTT vollkommen und ungehindert wirkt, wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!⁶⁵

Anmerkungen zur „ForuM“-Studie:

Im „Abschlussbericht des Forschungsverbundes ForuM“ ist auf den Seiten 226-252 von meinem Seelsorger die Rede. Er wird dort mit H.P. abgekürzt.⁶⁶ Folgende Dinge fielen mir beim Lesen auf:

Die Interviews mit Betroffenen wurden nur mit Menschen geführt, die sich inzwischen vom „pietistischen“ oder überhaupt vom christlichen Glauben distanziert haben und teilweise aus

⁶⁵ Vgl. Johannes 8,7

⁶⁶ Steht das vielleicht für „Hildes Papa“??? Überall hatte er seine „Hilde“ mit, eine alte Puppe, die er in der Verkündigung und zu gewissen Ansagen mit einsetzte und die auch in seinen Briefen und Karten mit „unterschrieb“.

der Kirche ausgetreten sind.⁶⁷ Von daher wird verständlich, dass sie nicht nur die (Un-)Taten von „H.P.“ ablehnen, sondern ebenso dessen gesamte Verkündigung, Theologie und die Art seines Dienstes. Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Mehrzahl derer, die in seiner Seelsorge auch die eine oder andere Form von Missbrauch erlebt haben, weiter ihren pietistischen und christlichen Glauben leben. Sie würden „H.P.“, dessen Verkündigung, Rüstzeiten und dessen Glauben und Theologie anders darstellen. So ist die Studie an dieser Stelle m.E. einseitig und nicht ausgewogen. Und sie ist es in noch anderer Weise:

In dem Bericht nehmen die sexuellen Verfehlungen von „H.P.“ nicht den größten Raum ein. Am ausführlichsten wird seine Verkündigung und sein Dienst beschrieben – unter dem Aspekt des geistlichen oder spirituellen Missbrauchs. Nicht nur seine Seelsorge und seine erstaunliche zeitliche Verfügbarkeit für seelsorgerliche Termine,⁶⁸ sondern auch das Lesen der „Losung“ zu Beginn des Tages, die „Stille Zeit“ zum Lesen der Bibel, die Lehre, dass wir alle Sünder sind, die Praxis der Beichte, sein Ruf zur Bekehrung, die „sogenannten Rüstzeiten“⁶⁹ – all das(!) wird (nur) kritisch / negativ gesehen! Das mag einerseits nicht verwundern, wenn man die „Spiritualität“ der „EKD“ kennt: Um noch einmal den Theologieprofessor Ralf Frisch zu zitieren: „Seit Jahrzehnten ist der einzige theologische Grundsatz der evangelischen Kirche der Glaube an den guten Menschen.“ Weiter schreibt er: „(Gott ist) für die öffentliche Präsenz, für das Selbstverständnis und für das Handeln der EKD nicht mehr systemrelevant.“⁷⁰ So einer Organisation können biblisch verbindliche Lebensformen und Ausdrucksweisen logischerweise nur abartig und verwerflich erscheinen. Interessanterweise werden in der Studie nämlich die Verkündigung, der Dienst sowie die Seelsorge- und Dienstpraxis des von mir erwähnten, „liberalen“ Pfarrers in keiner Weise erwähnt oder gar untersucht! Erwiesen ist aber doch: Sexueller Missbrauch kommt in allen Kreisen vor: Bei den „Linken“ wie bei den „Rechten“, bei den Gottlosesten wie bei den Frömmsten und allen dazwischen. Bei den „Frommen“ finden wir sexuellen Missbrauch bei Liberalen wie Evangelikalen, bei den hochkirchlich-Orthodoxen wie bei den freien und pfingstlichen Charismatikern. Und: der häufigste Ort sexuellen Missbrauchs ist immer noch das familiäre und freundschaftliche Umfeld. Dass diese Untaten bei Gläubigen genauso vorkommen wie bei Ungläubigen, ist ein großer Skandal! Dass dies jedoch genutzt wird, um eine bestimmte „Frömmigkeitsrichtung“ zu deskreditieren, ist unseriös und unangemessen.

Eine Beobachtung

Seit den 68er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gelten die sexuellen Richtlinien der Bibel sowohl in der Gesellschaft als auch in den evangelischen Kirchen als überholt. Es gibt davon nur ganz wenige Ausnahmen. Nach biblischen Kriterien leben hier die Allermeisten im Ungehorsam und üben ihre Sexualität nicht nach GOTTES Willen aus. Ausgerechnet auf diesem Hintergrund ist nun die Empörung über „sexuellen Missbrauch“ groß. Wie wird das wohl einmal der Himmel bewerten und richten? (Man könnte auch noch weitere Fragen stellen...)

23.04.2024

⁶⁷ Siehe Seite 232

⁶⁸ die es heute bei kirchlichen Mitarbeitern nicht mehr gibt!!!

⁶⁹ immer mit dem polemischen Zusatz „sogenannte“, „sogenannten“!

⁷⁰ Zitate von Prof. Ralf Frisch in einem Gastkommentar in der „Welt“, erwähnt auf S. 16 meiner Ausführungen.

2. Nachtrag

In idea15.26 vom 09.04.2026 wurde auf den Seiten 16-19 ein Interview mit dem Pastor und Liederdichter Peter Strauch veröffentlicht, dessen Vater des sexuellen Missbrauchs überführt wurde. Ich halte seine Antworten für wegweisend:

...

Die tiefste Wunde in Ihrem Leben dürfte die Erkenntnis sein, dass Ihr Vater sowohl Ihre Schwestern als auch Ihre beiden Töchter missbraucht hat.

Ich erfuhr die Wahrheit stückchenweise. Mein Vater war in unserer Gemeinde sehr aktiv in der Kinder- und Jugendarbeit. Bereits 1974 kam heraus, dass er bei Jugendfreizeiten Kinder sexuell missbraucht hatte. Seine Tat belastete mich so, dass ich mich fragte: Kannst du überhaupt noch Pastor sein – bei so einem Vater? Dass er auch unsere Töchter missbrauchte, erfuhr ich erst viel später. Meine Frau und ich haben unsere Kinder oft bei meinen Eltern abgegeben in der Annahme, sie seien bei den Großeltern gut aufgehoben.

Sie haben Ihren Vater in Büchern als frommen und charismatischen Mann beschrieben. Wie bringen Sie dieses Bild mit dem Vater als Täter zusammen?

Ich bringe das inzwischen erstaunlich gut zusammen. Das ist etwas, was manche nicht nachvollziehen können. Viele Menschen erinnern sich an meinen Vater als einen beeindruckenden Menschen, durch den viele Christen geworden sind und über den man möglichst nichts Negatives sagen sollte. Ich habe viele Briefe bekommen, in denen mein Vater als großes Vorbild bezeichnet wurde. Andere sehen ihn ausschließlich als Täter und ziehen die Schlussfolgerung, dass seine geistlichen Werke nichts bedeuten können. Aber das denke ich nicht.

Das ist erstaunlich.

Es klingt gefährlich missverständlich, was ich sage. So, als ob ich die Taten meines Vaters verharmlosen würde. Das tue ich nicht. Vor allem verliere ich die Opfer nicht aus dem Blick. Sie leiden lebenslang an den Folgen. Aber als realistischer Bibelleser weiß ich: Es gibt Leute, die hat Gott gebraucht, und sie haben trotzdem fürchterliche Dinge getan. Das eine hebt das andere nicht auf. Die böse Tat ist und bleibt böse. Das Geheimnis, beides sehen zu können, den Segen und die schreckliche Schuld, ist das Kreuz von Jesus Christus.

...